

PRESSEMITTEILUNG

Burundischer Außenminister besucht Baden-Württemberg

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) stärkt partnerschaftliche Zusammenarbeit durch Einladung einer burundischen Delegation mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft unter der Leitung des burundischen Außenministers

Stuttgart (SEZ), 22. Mai 2012: Auf Einladung der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) besuchte der Außenminister der kleinen ostafrikanischen Republik Burundi, Laurent Kavakure, vom 17. - 20. Mai Baden-Württemberg mit einer Delegation mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft sowie dem burundischen Botschafter in Berlin, Anatole Bacanamwo. Austausch und Dialog mit verschiedenen Akteuren der partnerschaftlichen Zusammenarbeit aus Baden-Württemberg zu Partnern in Burundi waren zentrale Programmpunkte der Reise.

Während ihres Besuchs führte die Delegation intensive Gespräche über die Möglichkeiten der zukünftigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Burundi und Baden-Württemberg. Auf kirchlicher und privater Ebene bestehen bereits bestehen seit vielen Jahren partnerschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern. Diese wurden in den 1980er Jahren durch den Landtag von Baden-Württemberg parteiübergreifend auch auf die politische Ebene übertragen. Während die offiziellen Kontakte durch den burundischen Bürgerkrieg 1993-2005 und die Militärherrschaft unterbrochen wurden, hat die SEZ das Burundinetzwerk ins Leben gerufen. Damit wurde das große, bürgerschaftliche Engagement in dieser Krisenzeit unterstützt. Auf Basis dieser kontinuierlichen Zusammenarbeit wurde 2009 eine Delegationsreise nach Burundi durchgeführt und die Beziehungen auch auf Landesebene wieder aufgenommen und vertieft. 2012 ist für beide Länder ein Jubiläumsjahr:

Vor 50 Jahren wurde Burundi von Belgien unabhängig und Baden-Württemberg blickt auf 60 Jahre Gründungsgeschichte zurück.

Der Besuch der Delegation brachte neuen Schwung in die langjährigen partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern. Auf dem Begrüßungsempfang der Stadt Stuttgart im Rathaus betonte Bürgermeister Martin Schairer, dass er – nach der schwierigen Vergangenheit des Landes – den Menschen in Burundi gerne behilflich sein wolle, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und lud u. a. zur Teilnahme im Netzwerk „Cities for Mobility“ ein.

Am Freitag besuchten die afrikanischen Gäste den Landtag, wo sie sich mit der Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch MdL und den entwicklungspolitischen Sprechern aller Landtagsfraktionen austauschten. „Die Vertiefung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Burundi ist ein wichtiges Anliegen des Parlaments und Bestandteil des Koalitionsvertrags“, sagte Lösch. Wichtig hierfür ist insbesondere das Kompetenzzentrum Burundi der SEZ, welches im Auftrag des Landes Baden-Württemberg die Aktivitäten nach Burundi bündelt und koordiniert, die mit Landesmitteln geförderten Projekte betreut und die Engagierten aus den Bereichen Kirche, Nicht-Regierungsorganisationen (NROs), Kommunen, Hochschule, Wirtschaft sowie Privatpersonen berät und miteinander vernetzt.

Innerhalb des Burundi-Netzwerktreffens der SEZ im Landtag, in dessen Rahmen auch das Themengespräch „Nord-Süd-Partnerschaften“ des entwicklungspolitischen Dialogs der Landesregierung unter dem Motto „WELT:BÜRGER GEFRAGT“ stattfand, reflektierte Außenminister Laurent Kavakure die Kooperation beider Länder in den letzten Jahrzehnten und beantwortete Fragen zivilgesellschaftlicher Vertreter. Frau Gisela Splett, Staatssekretärin im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, hob die Zusammenarbeit zwischen Burundi und Baden-Württemberg als inspirierend für andere entwicklungspolitische Partnerschaften hervor. Die Nähe zur Zivilgesellschaft sei einer der Vorteile der Entwicklungszusammenarbeit auf Landesebene im Vergleich zum Bund. Vorschläge für einen Ausbau der Kooperation gab es z. B. in Bezug auf einen Süd-Süd-Dialog, den universitären Austausch und den Verkauf burundischer Produkte in baden-württembergischen Weltläden.

Am Samstag traf sich die Delegation in Horb und Bad Griesbach, um den Austausch zwischen Burundi und Baden-Württemberg mit Landtagspräsidenten Guido Wolf und Ministerialdirektor Herbert Zinell sowie Vertretern von Kommunen, Nicht-Regierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft, insbesondere aus dem Gesundheitsbereich, zu erörtern. Dabei zeigte sich der Landtagspräsident sehr erfreut über

die seit mehr als 25 Jahren bestehenden partnerschaftlichen Beziehungen. „Alles spricht dafür, die bestehende Partnerschaft zwischen unseren beiden Ländern auszubauen“, sagte Wolf und verwies auf die Plenarsitzung am 14. März 2012, in der alle im Landtag vertretenden Fraktionen unisono eine Verstärkung der Kontakte mit Burundi befürwortet hatten. Unterstützt würden diese Bemühungen vor allem durch die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ). „Mit ihren beeindruckenden Leistungen hat sich diese Einrichtung stets als zuverlässiger und sich sorgender Partner erwiesen“, so der Landtagspräsident.

Ministerialdirektor Herbert Zinell, Kuratoriumsvorsitzender der SEZ, betonte, „dass die partnerschaftlichen Beziehungen vor allen Dingen von den Menschen, die sie gestalten, leben. Denn letztendlich sind die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen den Partnern das stärkste Fundament einer jeden Zusammenarbeit.“ Als Beispiel nannte er die Partnerschaft zwischen den Krankenhäusern Gengenbach und Kayanza/Burundi, welche 1989 auf Initiative des damaligen Landtagspräsidenten Erich Schneider gegründet wurde, sowie das Krankenhaus-Projekt in Songa/Burundi, eine Kooperation des Arztes Dr. Rainer Schach, der SEZ, dem Rotary-Club Horb/Oberer Neckar und der Region Horb/Freudenstadt.

Im Rahmen ihres Aufenthaltes traf sich die Delegation außerdem mit Vertretern der Kirche und sprach mit Vertretern der Wirtschaft über die Themenbereiche Klima, Klimazertifikate und Agro-Forstwirtschaft in Burundi. Krönender Abschluss der Delegationsreise war das SEZ-Festkonzert für Burundi mit über 600 Gästen im Neckar Forum in Esslingen am vergangenen Sonntag. Die Junge Süddeutsche Philharmonie Esslingen spielte unter der Leitung von Professor Andreas Kraft Werke von Joseph Haydn und Peter Tschaikowsky. Das Publikum begeisterte jedoch vor allem der Danzón No 2 des mexikanischen Komponisten Arturo Márquez. Sehr bewegt zeigte sich auch Außenminister Kavakure, der in seiner Dankesrede die freundschaftliche Verbundenheit beider Länder sowie die intensive, partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen gesellschaftlichen Ebenen hervorhob.

Kontakt:

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit

Baden-Württemberg (SEZ)

Werastraße 24

70182 Stuttgart

Tel.: 0711 / 2 10 29-40

Fax: 0711 / 2 10 29-50

www.sez.de